

Therapeutische Intervention

Restituierend: mit Hilfe von spezifischen Übungen soll das Schlucken verbessert werden.

Kompensatorisch: die/der Betroffene erlernt für die Nahrungsaufnahme erleichternde Techniken, die vor, während und nach dem Schlucken angewendet werden.

Adaptativ :

- diätetische Maßnahmen (angepasste Texturen und Zusammensetzung der Mahlzeiten),
- Erlernen der richtigen Körperhaltung,
- Einsatz von adaptierten Hilfsmitteln (z.B. Bestecke)

Auf unserer Webseite finden Sie weiterführende Informationen. Bei Fragen können Sie uns gerne per Mail kontaktieren.



www.alo.lu

info@alo.lu

B.P. 898

L-2018 Luxembourg

DYSPHAGIE

Wenn Schlucken zum Problem wird.



Was ist eine Dysphagie?

Eine Dysphagie ist eine Störung des Schluckens und/oder des Kauens. Es handelt sich also um eine Störung der oralen Nahrungsaufnahme.

Ursachen

Eine Dysphagie kann auftreten im Zusammenhang mit:

- einem Schlaganfall,
- einem Schädelhirntrauma,
- neurologischen und neuromuskulären Erkrankungen wie z.B. multiple Sklerose, Morbus Parkinson, Demenz, amyotrophe Lateralsklerose (ALS), Chorea Huntington...
- Tumorerkrankungen (zerebral, oropharyngeal, oesophageal),
- Eingriffen im neurochirurgischen und/oder HNO-Bereich,

- zerebralen Infektionen (Encephalitis, Meningitis),
- Erkrankungen oder Verletzungen des Rückenmarkes,
- Erkrankungen der Speiseröhre.

Schluckstörungen auf Grund des natürlichen Alterungsprozesses nennt man Presbyphagie.

Symptome

Folgende Symptome können auf eine Schluckstörung hinweisen:

- Verschlucken mit Husten, Räuspern oder Würgen während und kurz nach dem Schlucken,
- brodelnde Stimme nach dem Schlucken,
- brodelnde Atemgeräusche nach dem Schlucken,
- wiederkehrende Atemwegserkrankungen (z.B. Pneumonien),

- Temperaturerhöhungen unbekanntes Ursprungs,
- ungewollte Gewichtsabnahme,
- Essensverweigerung...

Falls eines oder mehrere dieser Symptome auftreten, sollte unverzüglich der behandelnde Arzt konsultiert werden.

Konsequenzen

Eine nicht behandelte Dysphagie kann zu schweren Komplikationen führen :

- Erstickungsgefahr,
- lebensbedrohliche Lungenentzündungen (Aspirationspneumonie),
- Dehydratation,
- Mangelernährung,
- soziale Isolierung,
- Depression.